



BESCHLUSSVORLAGE	Vorlage Nr.:	2017/0645
	Verantwortlich:	Dez. 3
Pilotprojekt Fundraising Sybelcentrum		

Beratungsfolge dieser Vorlage					
Gremium	Termin	TOP	ö	nö	Ergebnis
Hauptausschuss	14.11.2017	2	x		Kenntnisnahme

Beschlussantrag

Der Hauptausschuss nimmt die Ausführungen zur Kampagne „Bleibendes schaffen für Karlsruhe“ und zum Pilotprojekt „Fundraising Sybelcentrum“ zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen (bitte ankreuzen)		nein	x	ja
Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt		Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)
220.000 € (bei Heimstiftung)			100.000 € (DHH 17/18)	Einmaliger Zuschuss zur Anschubfinanzierung.
Haushaltsmittel stehen in voller Höhe zur Verfügung Kontierungsobjekt: PSP-Element: 1.200.31.40.10 Ergänzende Erläuterungen:				Kontenart:
ISEK-Karlsruhe-2020-relevant	<input checked="" type="checkbox"/>	nein	<input type="checkbox"/>	ja
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	<input checked="" type="checkbox"/>	nein	<input type="checkbox"/>	ja
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	<input type="checkbox"/>	nein	<input checked="" type="checkbox"/>	ja
				Handlungsfeld: (bitte auswählen)
				durchgeführt am
				abgestimmt mit

Hintergrund des Projektes: Die stadtweite Kampagne: „Bleibendes schaffen für Karlsruhe“

Im Auftrag des Oberbürgermeisters wurde im April 2016 das Projekt „Spenden, (Zu-)Stiftungen und Nachlässe für die Stadtverwaltung Karlsruhe“ ins Leben gerufen, das mittlerweile umbenannt wurde in „Bleibendes schaffen für Karlsruhe“. Die Projektleitung wurde dem Leiter der Kämmerei, Herrn Dollinger, übertragen. Neben der Kämmerei sind der ZJD, das Dezernat 3, der Zoo, das städtische Klinikum, das Friedhof- und Bestattungsamt sowie die Heimstiftung Karlsruhe in der Projektgruppe vertreten.

Ziel des Projektes ist es, ähnlich wie dies bereits kirchliche Organisationen für ihre Belange tun, Menschen zu ermuntern, der Stadt Karlsruhe Nachlässe und Spenden zukommen zu lassen oder Zustiftungen vorzunehmen, um damit eine finanzielle Basis für unterschiedliche Projekte zu schaffen. In der Arbeitsgruppe wurden verschiedene mit Spenden und Nachlässen realisierte Projekte betrachtet, um die Motive der Nachlassgeber zu ermitteln, die Tätigkeiten von Stiftungen untersucht und noch zu finanzierende Vorhaben der beteiligten Einrichtungen als Leuchtturmprojekte beschrieben.

Auf dieser Basis wurde ein in den städtischen Bürgerbüros ausliegender Flyer sowie eine eigene - über die städtische Website zugängliche - Homepage installiert, die über bereits umgesetzte Vorhaben informiert, die durch das private finanzielle Engagement von Karlsruher Bürgerinnen und Bürger bereits ermöglicht werden konnten. Aktuell wird das Kommunikationskonzept durch einen Film mit Herrn Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup ergänzt, wobei ebenfalls exemplarisch die Orte vorgestellt werden, an denen bereits Projekte durch Nachlässe oder Spenden von Karlsruherinnen oder Karlsruhern realisiert wurden - wie beispielsweise im Zoo.

Als weiterer Schritt des Gesamtprozesses wurde festgelegt, dass ein Pilotprojekt durchgeführt werden soll, anhand dessen die Erfahrungen ausgewertet werden sollen, um sie in ein strukturiertes allgemeines Fundraising der Stadt Karlsruhe zu überführen.

Festlegung des Pilotprojektes: Fundraising für die Sanierung des Sybelcentrums

Um in einen professionellen Prozess der Stadt Karlsruhe für strukturiertes Fundraising einzutreten, waren sich die Beteiligten des Projektes einig darüber, dass sich das anstehende Sanierungsvorhaben für das Kinder- und Jugendhilfzentrum der Heimstiftung Karlsruhe als erstes stadtweites Pilotprojekt anbietet. Nach dem Vorentwurf liegt das Sanierungsvolumen bei einem Betrag in Höhe von 14 bis zu 17 Mio. Euro. Aufgrund der schlechten Bausubstanz und denkmalschutzrechtlichen Vorgaben muss im Prozess der Entwurfsplanung noch mit bisher nicht einkalkulierten Risiken gerechnet werden. Das Fundraisingprojekt soll dazu beitragen, Spendenmittel für die dringend notwendige Sanierung des Kinder- und Jugendhilfzentrums zu generieren und somit den städtischen Zuschuss zu reduzieren. Eine Summe in Höhe von rund 3 Mio. Euro in einem Zeitraum von 5 Jahren wird als Grundlage angestrebt.

Die Kampagne „Fundraising Sybelzentrum“ soll somit einerseits der Heimstiftung Karlsruhe helfen, entsprechende Strukturen zu schaffen, um dauerhaft Fundraising betreiben zu können, und andererseits auch anderen Bereichen der Stadt Karlsruhe Hilfestellung und Anregung geben, die Erfahrungen zu übertragen. Denkbar wären hier weitere Projekte wie beispielsweise die Asienanlage im Zoo oder verschiedene Projekte des Städtischen Klinikums.

Der Gemeinderat hat für das Fundraisingprojekt im Doppelhaushalt 2017/18 insgesamt 100 TEUR als Anschubfinanzierung zur Verfügung gestellt. Zwischenzeitlich wurde auch die personelle Ressource aufgebaut, die sich ab 2018 Heimstiftung und Stadt teilen. Das Projekt wird durch das Beratungsbüro sieber | wensauer-sieber | partner begleitet, welches auch bereits seit Beginn des stadtweiten Projektes „Bleibendes schaffen für Karlsruhe“ mitwirkt. Mit der Karlsruher Werbeagentur „raumkontakt“ wurde mittlerweile eine Kampagne mit dem Titel „Keine kalten Füße“ in Karlsruhe entwickelt, die mit einer Pressekonferenz am Mittwoch, 15. November und einer stadtweiten Plakatkampagne startet. In den nächsten 4 – 5 Jahren wird mit Gesamtaufwendungen von rd. 220 TEUR gerechnet, die aus den erwarteten Zuwendungen zulässigerweise gedeckt werden können.

Herr Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup hat die Schirmherrschaft für das Projekt übernommen: Das Projekt soll eine möglichst breite Beteiligung quer durch die Dezernate und Ämter erhalten. Hierzu ist die Unterstützung der Ämter mit eigenen Veranstaltungen oder Aktionen erforderlich (z.B. Bädereintritt analog Wohlfahrtsbriefmarke). Ebenso soll auf Ebene der Dezernate die Abstimmung zur Kontaktaufnahme und Gesprächsintensivierung erfolgen. Hierzu wurde Ende Oktober ein eigenes Projektgremium, ein „Lenkungskreis“ mit relevanten Ämtern installiert. Dies gewährleistet den Informations- und Know-How-Transfer für das weitere Vorgehen der Stadt Karlsruhe. Nur durch eine konzertierte Kampagne, in der die Dezernate zusammenwirken und sich auf das gemeinsame große Projekt fokussieren, kann die Wahrnehmungsschwelle in der informations- und reizüberfluteten Öffentlichkeit dauerhaft überschritten werden.

Der Gemeinderat, die anderen stadtweiten Gremien sowie der Stiftungsrat der Heimstiftung Karlsruhe werden über den Fortlauf des Projekts regelmäßig informiert.

Beschluss:

Antrag an den Hauptausschuss

Der Hauptausschuss nimmt die Ausführungen zur Kampagne „Bleibendes schaffen für Karlsruhe“ und zum Pilotprojekt „Fundraising Sybelzentrum“ zur Kenntnis.